640 **Ist die Welt verrückt?**

Ich mach mir Sorgen! Ich mach mir Sorgen, obwohl ich mich eigentlich in mei- nem Alter sorglos zurücklehnen und die Sorgen den Jungen überlassen könnte. Aber ich realisiere nirgendwo bei den nachfolgenden Generationen grössere Besorgnis über die gefährliche Entwicklung, die das Geschehen auf dieser Erde zurzeit nimmt. Oder täusche ich mich?

Ich kann mir nur vorstellen, reflektierend auf meine eigene Sturm- und Drangzeit, dass andere Dinge Priorität haben in einem jungen Leben, als die Geschehnisse im Nahen Osten, in Europa, in Asien und in Afrika zu verfolgen.

Dabei ist das was in diesen Ländern geschieht für ihre eigene Zukunft von immenser Bedeutung.

Ist es nicht das Recht Jugendlicher, sich zuallererst Gedanken zu machen darü- ber, wie ich meine aktuelle Freundin bei der Stange halten kann! An welche Party ich sie am nächsten Wochenende mitnehmen soll, um bei Ihr Eindruck zu schinden! Wo man am besten Frauen aufreissen kann! Wie ich meine Aus -bildung zu einem guten Ende führe! Dieses Verhalten Jugendlicher ist ganz normal!

Es ist das Recht dieser Altersgruppe, sich nicht von den aktuellen Missständen auf allen Kontinenten in ihren alltäglichen, altersentsprechenden Sorgen beeinflussen zu lassen. Sie sind es ja nicht, die diese schrecklichen Zustände weltweit verursacht haben. Es sind eindeutig die mittlere Generation, zusam- men mit der langsam abtretenden Generation der Alten, die den aktuellen Schlammassel verursacht haben. Die Jugendlichen können sich noch etwas Zeit lassen, bis sie von der Verantwortung eingeholt werden.

Wie wenig Bedeutung hatten zu meiner Jugendzeit für unseren Alltag die Politik, die Geschehnisse in Übersee, auf anderen Kontinenten? Ich erinnere mich an die Details nur noch wenig. Dazu kam, dass die politischen Vorgänge in einem viel eingeschränkteren Raum abliefen für uns, als dass dies heute der Fall ist. Uns interessierte bestenfalls, ob in der Wohngemeinde gerade diejenige Partei ans Ruder kam, die am meisten Interesse zeigte für die Anliegen der Jugend.

Den grössten Vorwurf muss sich wohl die mittlere Generation machen lassen. Es sind die Politiker, die heute das Geschehen massgeblich beeinflussen oder gar leiten. Sie mussten sich aber leider nur noch nebenbei mit den Gescheh- nissen des 2. Weltkrieges auseinandersetzen. Ihnen wurde selbst im Geschichtsunterricht in der Schule nicht mehr wirklichkeitsnah vor Augen geführt, welches Elend dieser grosse Krieg über die Länder Europas, Asiens und Afrikas gebracht hatte. Es kommt mir manchmal so vor, als ob es die aktuellen Politiker wieder an der Zeit fänden das Experiment noch einmal zu wieder -holen, um am eigenen Leib zu erfahren, was ihnen im Geschichtsunterricht nicht nahe genug erklärt und ins Hirn eingeprägt wurde. Sie haben keinen, oder nur noch wenig Bezug zu den Bildern der zerbombten Städte, der Konzen -trationslager und deren zu Skeletten abgemagerten Insassen. Schon deshalb ist es nicht ausgeschlossen, dass sie heute keine oder nur wenig Beisshemmungen haben gegenüber ihren vermeintlichen Gegnern.

***„Wird wohl nicht so schlimm werden!“***

Ob diese Vorstellung den Schritt zum grossen Experiment leichter macht? Es könnte das letzte, grosse der Menschheit werden. Ob ihn, diesen grossen, schrecklichen Schritt, ein unbedarftes Staatsoberhaupt auslöst? Zauber -lehrlinge, die davon träumen, haben wir zurzeit jede Menge. Wenn man den Putins, Donald Trumps, Assads & Co. zuhört, dann meint man manchmal, sie hätten Koks gesnifft, wenn sie sich öffentlich äussern.

Was ist mit uns Menschen denn geschehen, dass wir nicht die Gabe haben, unseren Wohlstand einerseits zu geniessen und ihn anderseits mit den weniger bemittelten zu teilen? Hat es uns “so ins Hirn geschissen“, dass wir die Folgen unseres Tuns überhaupt nicht mehr einzuschätzen vermögen?

Wenn ich mir die Diskussionen in der \*Arena\*, der Politsendung des SRF am Freitagabend ansehe, dann krieg ich meistens nach kurzer Zeit zuerst den Schrecken in die Glieder, anschliessend bald den Verleider, mir diese Sendung und das Gelabber noch länger ansehen zu müssen. Ein annehmbarer Um -gangston, die Bereitschaft sich des Gegners Argumente anzuhören ist über -haupt nicht mehr vorhanden. Die eigene Meinung ist alleine massgebend, der Diskussionsgegner ein Idiot! Keiner der Teilnehmer macht sich Gedanken darüber, dass möglicherweise die eigene Partei auch einmal nicht im Recht sein könnte. Man ist durch die endlos wiederholten Parteiparolen so durch eine Hirnwäsche deformiert, dass man des Diskussionsgegners Argumentation schon gar nicht mehr ins eigene Ohr lässt, geschweige noch seine Aussagen prüft. Die eigene, vorgefasste Meinung, die eingeschulte, eigene Argumen- tation, stereotyp immer wieder repetiert, lässt jede anders lautenden Ansichten an sich abtropfen, als ob man gegen diese imprägniert wäre. Soll daraus eine Konsenspolitik entstehen, der wir uns in der Schweiz immer so lauthals rühmen?

Wenn nicht einmal mehr bei uns möglich ist, Konsens in Sachfragen zu errei-chen, wie soll es dann in Ländern möglich sein, die keine so lange Tradition in demokratischem Verhalten haben? Meine Bedenken über diese Entwicklung sind riesig!

Ist die Welt wirklich verrückt?